

Schwierige Vergleiche

Internationale Rankings beurteilen, wie nachhaltig Hochschulen sind – und kommen zu unterschiedlichen Ergebnissen. Vergleichen lassen sich diese Analysen nur schwer. Ihre Bedeutung wird aber in den kommenden Jahren weiter zunehmen

| Von Philipp Nußbaum



Foto: Henning Stauch

Philipp Nußbaum

ist Mitarbeiter im Geschäftsbereich Hochschulinfrastruktur des HIS-Instituts für Hochschulentwicklung e.V. Seine Schwerpunkte sind unter anderem Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz. | nussbaum@his-he.de

Die Universität Wageningen in den Niederlanden nennt sich selbst die nachhaltigste Universität der Welt. Seit sechs Jahren belegt sie den ersten Platz im jährlichen GreenMetric Ranking der Universitas Indonesia (<https://greenmetric.ui.ac.id>). Dieser internationale Hochschulvergleich findet seit 2010 statt; im Jahr 2022 nahmen weltweit 1050 Hochschulen teil, darunter auch sechs aus Deutschland. Der Umweltcampus Birkenfeld der Hochschule Trier belegte im vergangenen Jahr den sechsten Platz. Doch die Zahl der teilnehmenden deutschen Hochschulen ist rückläufig, 2019 beteiligten sich noch elf deutsche Hochschulen.

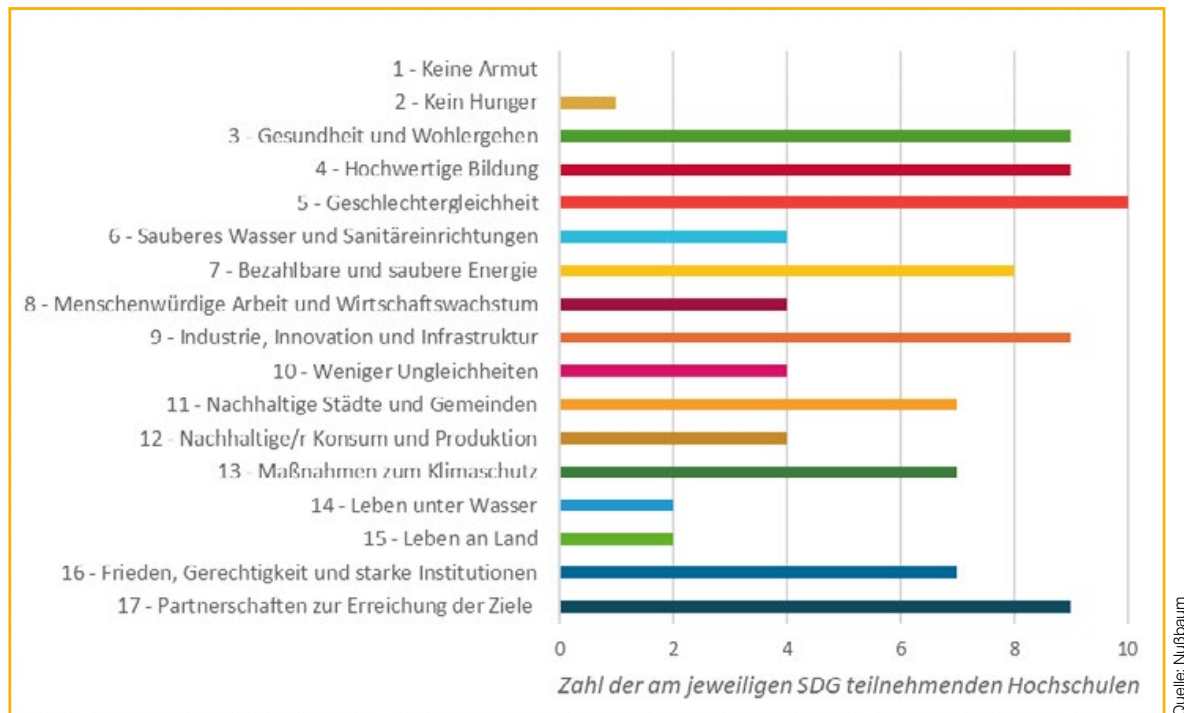
Anders ist es beim jährlich stattfindenden THE Impact Ranking (www.times-highereducation.com/impactrankings) vom Londoner Magazin Times Higher Education. Als die Ergebnisse am 1. Juni 2023 veröffentlicht wurden, zeigte sich, dass die Zahl der teilnehmenden deutschen Hochschulen im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen war, nämlich von elf auf 19. Die Freie Universität (FU) Berlin schaffte es im Gesamtranking als beste deutsche Hochschule in die Gruppe der Plätze 101 bis 200. Insgesamt beteiligten sich weltweit 1591 Hochschulen aus 112 Ländern oder Regionen.

Unbestritten zeigen sowohl die Hochschule Trier als auch die FU Berlin seit Jahren ein starkes Engagement in der nachhaltigen Entwicklung und es ist schön zu sehen, dass diese Arbeit gewürdigt wird. Aber sind sie deshalb auch die nachhaltigsten Hochschulen Deutschlands? Die Quantifizierung dieser Entwicklung mit dem Ziel des Hochschulvergleichs zeichnet sich als ein neuer Trend ab. Es lohnt sich also, sich einmal genauer mit dem Thema Internationale Nachhaltigkeitsrankings für Hochschulen auseinanderzusetzen.

Wie aussagekräftig sind Rankings?

Es fehlt noch das „QS World University Rankings: Sustainability“ des britischen Unternehmens Quacquarelli Symonds. Gleich zum Auftakt nahmen weltweit 700 Hochschulen teil, darunter auch 39 aus Deutschland. Diese beachtliche Zahl hat einen einfachen Grund, wie QS selbst erklärt: „While not all universities around the world submitted data to be included in the rankings, institutions with a strong, clear commitment to sustainable and social impact have been picked up and included regardless of their participation.“ („Nicht alle Universitäten weltweit haben Daten eingereicht, um in das Ranking aufgenommen zu werden. Aber Institutionen mit einem star-

Abbildung 1: Teilnehmende deutsche Hochschulen nach SDGs (THE Impact Ranking 2023)



ken, klaren Engagement für nachhaltige und soziale Verantwortung wurden unabhängig von ihrer Teilnahme von uns ausgewählt und aufgenommen.“) QS suchte für das Ranking Hochschulen aus, ohne dass diese selbst davon wussten. Ob Sie dabei sind, können Sie auf der Website (www.topuniversities.com/university-rankings/sustainability-rankings/2023) herausfinden. Verwunderlich ist, dass weder die Leuphana Universität Lüneburg noch die Hochschule Trier im Ranking auftauchen, obwohl sie sich sehr für nachhaltige und soziale Wirkung engagieren. Deshalb ignorieren wir in unserer Übersicht das QS Sustainability Ranking und warten auf die nächste Ausgabe.

Stattdessen widmen wir uns den Ergebnissen des THE Impact Rankings im Detail. Dieses Ranking findet seit 2019 jährlich statt und basiert auf den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen (<https://sdgs.un.org/goals>). Eine Hochschule kann Daten für eine beliebige Anzahl von Zielen einreichen. Bei Teilnahme am SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) sowie mindestens drei weiteren SDGs (siehe Abbildung 1) erfolgt automatisch eine Aufnahme ins Gesamtranking. Von den 19 deutschen Hoch-

schulen beteiligten sich neun am Gesamtranking. Wichtig zu erwähnen ist, dass im Gesamtranking Unterschiedliches miteinander verglichen wird – zum Beispiel „Kein Hunger“ (SDG 2) mit dem Ziel „Leben unter Wasser“ (SDG 14). Aussagekräftiger sind also die SDG-Einzelrankings. Interessant zu sehen ist, wie viele Hochschulen sich 2023 an welchen SDGs beteiligten (Abbildung 1).

Stark vertreten ist das SDG 17, da es notwendig für die Aufnahme in das Gesamtranking ist. Auch weit vorn findet sich SDG 5 (Geschlechtergerechtigkeit), SDG 3 (Gesundheit und Wohlergehen), SDG 4 (Hochwertige Bildung) und SDG 9 (Industrie, Innovation und Infrastruktur). Interessant ist aber auch, welche SDGs bisher kaum vorkamen, nämlich SDG 14 (Leben unter Wasser) und SDG 15 (Schutz der Ökosysteme und Biodiversität) sowie SDG 2 (Kein Hunger). Keine deutsche Hochschule nahm am Einzelranking für SDG 1 (Keine Armut) teil. Die Gründe dafür lassen sich vermutlich in den im jeweiligen SDG verwendeten Indikatoren finden, diese zu prüfen würde aber an dieser Stelle zu weit führen, denn laut Calderon (2023) sind das für alle SDGs insgesamt mehr als 220.

Tabelle 1

Vorteile	Nachteile
Commitment zur Nachhaltigkeit und Kommunikation nach innen und außen	Relevanz („Nutzen“) unklar
Schafft einen Anreiz, das Ergebnis zu verbessern (Motivationswirkung)	Anreize sind womöglich nicht im Einklang mit den eigenen Nachhaltigkeitszielen
Sichtbarkeit wird erhöht, vor allem international	Im Fall von QS: „Man kann sich nicht wehren“
Versuch, nachhaltige Entwicklung messbar zu machen	Vergleichbarkeit sehr eingeschränkt (problematisch wären Aussagen wie „Wir sind die nachhaltigste Hochschule Deutschlands“)
Möglichkeiten, ein gutes Ergebnis zu erreichen, sind durch Heterogenität der Rankings gegeben	Aussagekraft eines guten Ergebnisses ist begrenzt
Transparenz über verwendete Indikatoren und einzureichende Informationen	Zusätzlicher Aufwand der Datenzusammenstellung bzw. -erhebung (Koordination)
	Methodiken und Indikatoren ändern sich

Quelle: Nußbaum

Wie können Hochschulen im THE Impact Ranking eine gute Wertung erzielen? Zunächst sollten sich Hochschulen intensiv mit allen SDGs beschäftigen und die verknüpften Indikatoren genau sichten, um die eigenen Stärken gezielt auszuspielen. Insgesamt wichtig ist neben einer guten Wertung im SDG 17 (da relevant

für das Gesamtranking) auch ein Nachhaltigkeitsbezug in der Forschung, denn jede SDG-Wertung beruht zu 27 Prozent auf Veröffentlichungen der Hochschule in diesem Bereich. Ungeachtet dieser Strategien ist natürlich keine hohe Wertung im Ranking möglich ohne ein ausgeprägtes Engagement für eine nachhaltige Entwicklung.

Weiterführende Literatur

Calderon, Angel (2023): Sustainability Rankings: What they are about and how to make them meaningful. <https://journals.sagepub.com/doi/abs/10.1177/10283153231172022>

The PIE Blog (3.3.2023): The importance of sustainability in students' university choice. <https://blog.thepienews.com/2023/03/the-importance-of-sustainability-in-students-university-choice/>

Interessierte finden die Studie unter folgendem Link, sie lässt sich allerdings nur nach einer kostenlosen Registrierung einsehen: www.timeshighereducation.com/news/sustainability-more-important-location-mobile-students

Was bringen Nachhaltigkeitsrankings?

Wir haben das in einer Tabelle gegenübergestellt. Zweifelsohne erhöht die Teilnahme die Sichtbarkeit des eigenen Engagements, vor allem international. Unklar ist aber, welche Relevanz ein gutes Ergebnis hat, etwa für Studierende in der Studienwahl, für Forschende und für das wissenschaftsunterstützende Personal in Technik und Verwaltung. Dazu finden sich keine Studien. Nur das Magazin Times Higher Education, Herausgeberin des THE Impact Rankings, befragte internationale Studierende dazu. Die Befragten gaben an, dass ihnen das Nachhaltigkeits-Commitment einer Hochschule wichtiger sei als deren Standort (The PIE Blog, 3.3.2023).

Fazit

Insgesamt entsteht der Eindruck, dass internationale Nachhaltigkeitsrankings auch für deutsche Hochschulen wichtiger werden. Spannend ist sicherlich das Zusammenspiel mit den Nachhaltigkeitsstrategien und -berichten, die an vielen Hochschulen erarbeitet werden. Wichtig ist, dass die Motivationswirkung, das eigene Ergebnis im nächsten Ranking zu verbessern, im Einklang mit den selbst formulierten Nachhaltigkeitszielen stehen sollte und hier keine Zielkonflikte entstehen.

Wir werden das Thema in den nächsten Jahren auch hinsichtlich unseres Interesses an der Messbarkeit von nachhaltiger Entwicklung weiterverfolgen. Gleichzeitig erhoffen wir uns aber auch Erkenntnisse darüber, welche Wirkung eine gute Platzierung hat, denn die Motivation zur Teilnahme sollte durch einen messbaren Nutzen und nicht durch Gruppenzwang erfolgen. //

Informationen zu den Rankings

THE Impact Ranking

Herausgebende Institution:	<i>Times Higher Education (UK)</i>
Laufzeit:	<i>Seit 2019 jährlich; aktuell: 2023</i>
Bewertungsbasis (Fokus):	<i>Sustainable Development Goals (SDGs)</i>
Indikatoren:	<i>Mehr als 220 Indikatoren, unterteilt nach SDGs</i>
Beteiligung:	<i>2023: 1.591 Universitäten aus 112 Ländern/Regionen</i>
Teilnahme deutscher Hochschulen:	<i>2023: 19 in SDG-Einzelrankings, 9 im Gesamtranking</i>

UI GreenMetric World University Ranking

Herausgebende Institution:	<i>Universitas Indonesia</i>
Laufzeit:	<i>Seit 2010 (fast) jährlich; aktuell: 2022</i>
Bewertungsbasis (Fokus):	<i>Grüner Campus und ökologische Nachhaltigkeit</i>
Indikatoren:	<i>51 Indikatoren in 6 Kategorien</i>
Beteiligung:	<i>2022: 1.050 Universitäten aus 85 Ländern</i>
Teilnahme deutscher Hochschulen:	<i>2022: 6 (Umwelt-Campus Birkenfeld auf Platz 6)</i>

QS World University Rankings: Sustainability

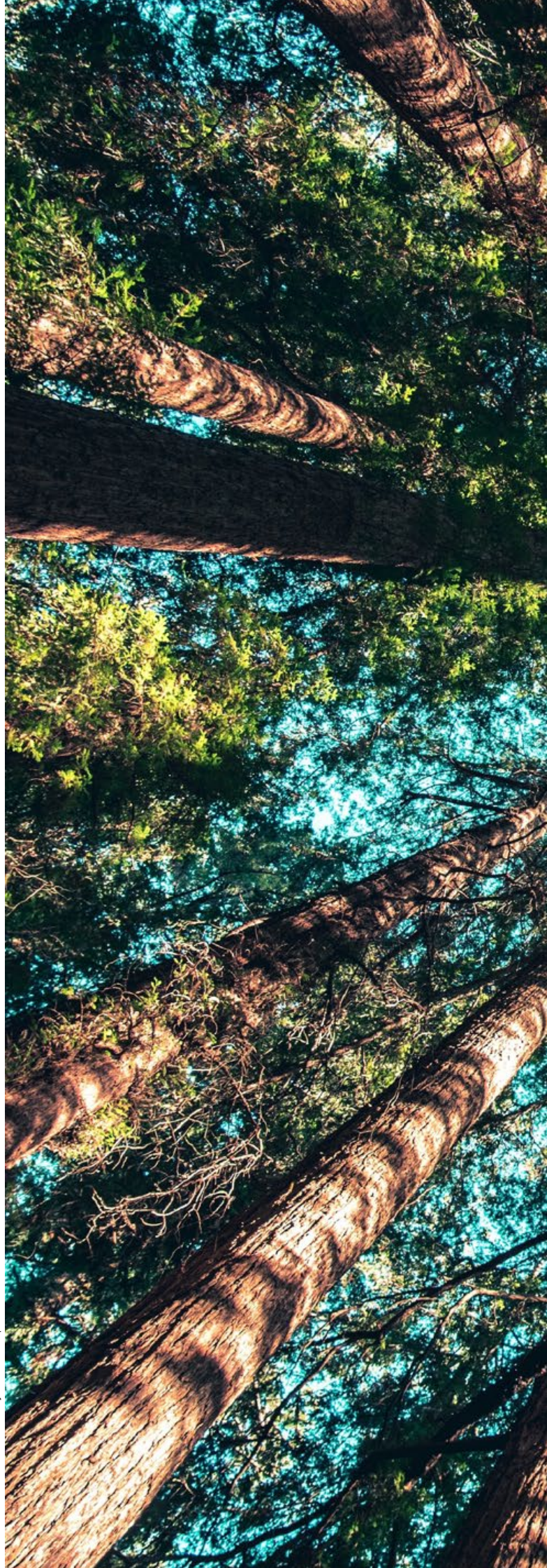
Herausgebende Institution:	<i>QS Quacquarelli Symonds (UK)</i>
Laufzeit:	<i>2023 erstes Ranking</i>
Bewertungsbasis (Fokus):	<i>Ökologische und soziale Wirkung</i>
Indikatoren:	<i>2 Kategorien, 9 "Performance lenses", 38 Indikatoren</i>
Beteiligung:	<i>2023: 700 Institutionen (teilweise aber Aufnahme durch QS)</i>
Teilnahme deutscher Hochschulen:	<i>2023: 39 (TU München auf Platz 109)</i>


Fortsetzung im nächsten Heft

In der nächsten Ausgabe von DUZ Wissenschaft & Management lesen Sie, wie Hochschulen in Europa mit einer ganzheitlichen Analyse von Bau- und Sanierungsprojekten Emissionen einsparen.

Nachhaltigkeit als gesellschaftlicher Auftrag beschäftigt auch Wissenschaftseinrichtungen. Zwar verpflichten sich viele Hochschulen, Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu verankern, doch vielerorts hapert es mit der Umsetzung. Mehr dazu lesen Sie im DUZ Magazin, das am 22. September erscheint.

Foto: Casey Horner / unsplash.com





„Insgesamt entsteht der Eindruck, dass internationale Nachhaltigkeitsrankings auch für deutsche Hochschulen wichtiger werden“
